

Bibelstunde vom 9. September 2022		B154
Text	2Kor 3,6-11	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

Die Herrlichkeit des neuen Bundes

Vom Brief Christi hat Paulus in den vorangehenden Versen gesprochen, nicht in Steintafeln eingepägt, sondern in menschliche Herzen. Diese Gegenüberstellung veranlasst den Apostel, seinen Schwerpunkt in den nun folgenden Versen vom Botschafter auf die Botschaft zu verlagern. Es geht nicht mehr um die Befähigung, sondern um den Inhalt der Verkündigung, und zwar um einen Vergleich zwischen dem Alten und dem Neuen Bund.

2Kor 3,6: *Er [= Gott] hat uns befähigt, Diener des neuen Bundes zu sein, <des Bundes, der> nicht vom Buchstaben, sondern vom Geist <gekennzeichnet> ist. Denn der Buchstabe <des Gesetzes> bringt den Tod, der Geist <Gottes> aber führt zum Leben.*

Der Herr verpflichtet sich uns Menschen gegenüber, indem er Bündnisse mit uns eingeht. Mit seinem auserwählten Volk hat er am Berg Sinai einen Bund geschlossen, als er den Israeliten das Gesetz gab. Mit dem Tod und der Auferstehung Jesu folgte ein weiterer, bereits im Alten Testament verheissener Bund, der nun auch den Nichtjuden gilt. Diese beiden Ereignisse stellt Paulus einander gegenüber: den Alten und den Neuen Bund bzw. das Alte und das Neue Testament (lat. „testamentum“ = Bund).

Gegenüber den Irrlehrern in Korinth betont Paulus, dass er von Gott dazu berufen und ausgerüstet worden ist, Diener des Neuen Bundes zu

sein! Damit grenzt er sich von einer damals weit verbreiteten Bewegung ab, die beides vermischen wollte: Jesus und das Gesetz! Ihre Vertreter wollten den Gläubigen die jüdischen Bräuche auferlegen. Doch schon der Prophet Jeremia hatte angekündigt, dass auf den Alten ein Neuer Bund folgen würde – vom Messias aufgerichtet. Dass nun die Zeit für diesen wichtigen Übergang im Heilsplan Gottes gekommen war, wollten die Gegner von Paulus nicht wahrhaben.

Paulus zeigt den Lesern auf, wieso ein neuer Bund nötig ist. Aus diesem Grund erläutert er die Unterschiede: Das eine ist ein Bund des Buchstabens, der zum Tod führt, das andere ein Bund des Geistes, der zum Leben führt. *Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.* Mit diesem Vers wollen manche darlegen, dass man die Bibel nicht allzu wörtlich nehmen dürfe. Wer diese Stelle so interpretiert, der hat sie gründlich missverstanden. Schliesslich geht es hier um Gesetz und Gnade!

Der Alte Bund war ein Bund des Buchstabens, d.h. ein geschriebener Bund in Form des auf Steintafeln eingravierten Gesetzes (V. 3)! Demgegenüber steht der Bund des Geistes, in den wir durch den Glauben an Jesus Christus eintreten. Der Heilige Geist schenkt uns die Kraft, die uns nun mitten ins Herz geschriebenen Gebote nicht einfach nur formell, sondern von Herzen zu befolgen. Die beiden Bünde haben eine unterschiedliche Ausrichtung: *Denn der Buchstabe <des Gesetzes> bringt den Tod, der Geist <Gottes>*

Bibelstunde vom 9. September 2022		B154
Text	2Kor 3,6-11	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

aber führt zum Leben. Das Gesetz kann uns zwar zeigen, dass wir einen Retter brauchen, doch zu retten vermag es uns nicht. Der Mensch, der danach strebt, das Gesetz einzuhalten, wird nicht bis zum ewigen Leben gelangen. Zwar ist das Gesetz zum Leben gegeben (Röm 7,10), es ist heilig, gerecht und gut (Röm 7,12), - schliesslich widerspiegelt es Gottes Wesen -, doch leider ist da unser sündiges Herz, das sich dagegen auflehnt. Es kann und will das Gesetz, den Willen Gottes, nicht halten. Röm 7,14: *Wir wissen ja, dass das Gesetz vom Geist Gottes erfüllt ist. Ich dagegen bin von Eigensinn erfüllt und werde von der Sünde beherrscht.* Die gefallene Natur neigt dazu, gegen Gottes Gebote zu rebellieren. Sie tut genau das, was das Gesetz verbietet! Es reizt sie, das Gebot zu übertreten. Und so vermehrt sich die Sünde nur noch mehr (Röm 7,8a): *Doch die Sünde nutzte die Gelegenheit und stachelte durch das Gebot jede Begierde in mir auf.* Darum muss Paulus bekennen (Röm 7,10-11): *Das Gebot, das mir das Leben erhalten sollte, brachte mir den Tod. Denn die Sünde ergriff die Gelegenheit und benutzte das Gesetz, um mich zu täuschen und zu töten.* Der Buchstabe, d.h. das Gesetz, tötet! Statt dass es uns das Leben bringt, verurteilt es uns zum Tod. Es wird, wie es auch schon bezeichnet wurde, zum «grössten Henker der Geschichte», weil es all jene zur ewigen Strafe in der Hölle verurteilt, die versuchen, durch das Einhalten der Gebote – in Form von guten Werken – erlöst zu werden.

Das ist beim Neuen Bund anders. Er vermag, was der Alte Bund nicht erreicht hat. Durch den

Glauben an Jesus Christus werden wir errettet und mit dem ewigen Leben beschenkt. Anders als das Gesetz bietet er uns Gnade und Vergebung an. Im Neuen Bund wird unser widerspenstiges, steinernes Herz, das gegen das Gesetz rebelliert, vom Geist Gottes umgestaltet. Darum braucht es diesen Neuen Bund, dessen Diener Paulus sein darf! Was das Gesetz nicht kann, tut der Geist. Er macht lebendig (Joh 6,63a): *Der Geist macht lebendig, menschliches Bemühen nützt nichts.* Auf diesem Weg werden wir von Gott selbst befähigt, seinen Willen zu lieben und zu tun. Damit ist klar, dass der Alte Bund nicht deshalb «alt» ist, weil das Gesetz nicht mehr gelten würde. Nein, die moralischen Massstäbe Gottes ändern sich nicht, sein Wille bleibt in Kraft. Nur wird er jetzt nicht mehr durch die Androhung von Strafen eingefordert, sondern von Jesus Christus durch die Kraft des Heiligen Geistes direkt im Glaubenden erfüllt.

2Kor 3,7-8: *Schon der Dienst für das Gesetz, das mit Buchstaben in Steintafeln eingraviert war und den Tod brachte, hatte eine so herrliche Ausstrahlung – die später allerdings wieder verging –, dass die Israeliten Mose nicht ins Gesicht sehen konnten. Welche Herrlichkeit muss dann der Dienst haben, der «in der Kraft» des Geistes geschieht!*

Paulus stellt klar, dass er das Gesetz nicht ablehnt. Immer wieder wurde dieser Vorwurf gegen ihn erhoben (Apg 21,28): *Das ist der Verräter, der mit seiner Lehre überall in der Welt gegen unser Volk hetzt, gegen das Gesetz und*

Bibelstunde vom 9. September 2022		B154
Text	2Kor 3,6-11	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

gegen diesen Tempel hier. So wurde gegen Paulus gewettert. Dass der Apostel behauptete, es gebe etwas Herrlicheres und Erhabeneres als Mose und die Thora: Das war für viele Juden ein Affront! Doch Paulus schätzte das Gesetz deswegen nicht gering. Nein, - sagt Paulus -, selbst der Alte Bund, der den Tod brachte, *hatte eine herrliche Ausstrahlung!* Warum? ... weil er uns den Willen Gottes und damit auch sein Wesen offenbart. Auch lässt uns das Gesetz erkennen, dass wir einen Erlöser nötig haben.

Anhand einer Begebenheit aus dem Alten Testament zeigt Paulus den Briefempfängern auf, wie herrlich das Gesetz ist. Als Mose das Gesetz auf dem Sinai empfangen hatte, stieg er vom Berg herab. Dabei strahlte sein Gesicht in einem wunderbaren Glanz (vgl. 2Mo 34,29-35), weil sich die Herrlichkeit Gottes darin widerspiegelte. Die Israeliten getrauten sich nicht mehr, sich ihm zu nahen. Sie wagten nicht mehr, ihm ins Gesicht zu schauen. Jeder erkannte am Anblick von Gottes Diener, was für eine Herrlichkeit das Gesetz haben musste. Der hohe Stellenwert des Gesetzes kommt aber auch darin zum Ausdruck, dass es – wie Paulus sagt – in Steintafeln eingraviert war. Für etwas Gewöhnliches hätte man vergängliches Schreibmaterial benutzt. Hier aber wurde in Stein gemeißelt! Für Paulus ist klar: Das Gesetz hatte eine grosse Herrlichkeit, keine Frage! Nur ist der Neue Bund noch viel herrlicher. Er überstrahlt alles, was früher war, denn durch ihn kommt Gott in seinem Heilsplan zum Ziel. Paulus argumentiert vom Geringeren zum Grösseren (a minore ad maius): Wenn schon

der Alte Bund, der den Tod mit sich brachte, Herrlichkeit hatte, *welche Herrlichkeit muss dann der Dienst haben, der <in der Kraft> des Geistes geschieht!* Ist der Dienst des Heiligen Geistes, der uns vor dem ewigen Tod bewahrt und zum wahren Leben führt, nicht etwas viel Grösseres und Erhabeneres! Ja, mit dem Evangelium kann sich das Gesetz nicht messen! Jesus Christus vermag, was Mose und dem Gesetz unmöglich war: *Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes!* So sagt es Paulus im Römerbrief (Röm 8,2).

2Kor 3,9-10: *Wenn schon der Dienst, der den Menschen die Verurteilung brachte, mit solcher Herrlichkeit ausgestattet war, welche herrliche Ausstrahlung wird dann der Dienst haben, der den Menschen <mit dem Freispruch> die Gerechtigkeit bringt! Im Vergleich mit dieser überragenden Herrlichkeit ist jene Herrlichkeit gar nichts.*

Paulus vertieft und präzisiert seine Aussage: Warum bringt der Alte Bund den Tod, und warum bringt der Neue Bund das Leben? Weil der eine die Gerechtigkeit nur einfordert, der andere sie aber mit sich bringt. Der Alte Bund war zwar mit Herrlichkeit ausgestattet, aber er verurteilte die Menschen. Es war ein «Dienst der Verurteilung / der Verdammnis», und deshalb des Todes! Der Neue Bund ist demgegenüber ein «Dienst der Gerechtigkeit», weil die Gnade des Neuen Bundes die Menschen von ihrer Schuld freispricht und sie durch das Geschenk der Rechtfertigung zum Leben führt. Das ist der fundamentale

Bibelstunde vom 9. September 2022		B154
Text	2Kor 3,6-11	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

Unterschied zwischen dem Alten und dem Neuen Bund! Durch das Einhalten des Gesetzes gibt es keine Gerechtigkeit (vgl. Gal 2,21), durch den Glauben an Jesus Christus aber sehr wohl. Aufgrund der sündigen, dem Gebot widerstrebenden Natur von uns Menschen kommt das Gesetz an seine Grenzen. So kann es nicht mehr sein als ein Spiegel, der uns zeigt, wie schmutzig unsere Gesichter tatsächlich sind. Es setzt uns Menschen auf die Anklagebank und spricht das Todesurteil über uns aus.

Der Neue Bund hingegen hält jene Gerechtigkeit für uns bereit, die wir aus unseren eigenen Bemühungen heraus nicht erreichen können. Darum ist er so viel reicher an Herrlichkeit (Röm 3,21-22): *Doch jetzt ist die Gerechtigkeit Gottes unabhängig vom Gesetz sichtbar geworden. Und das wird vom Gesetz und den Worten der Propheten bestätigt. Es ist die Gerechtigkeit Gottes, die durch den Glauben an Jesus Christus geschenkt wird und allen zugutekommt, die glauben.* Darum bezeugt Paulus von sich selber (Phil 3,9): *Deshalb vertraue ich nicht mehr auf meine Gerechtigkeit, die aus dem Befolgen des Gesetzes kam, sondern auf die Gerechtigkeit, die ich durch den Glauben an Christus habe, auf die Gerechtigkeit, die von Gott kommt und auf Glauben gegründet ist.* Jesus schenkt uns schuldigen, vom Gesetz verurteilten Menschen seine Gerechtigkeit, mit der wir dann im Gericht vor Gott bestehen können. Damit dies möglich wurde, hat Jesus am Kreuz mit seinem Leben für unsere Schuld bezahlt. Rechtfertigung aus Glauben – ein unverdientes Geschenk aus der Hand Gottes

(Röm 3,26): *Und heute beweist er seine Gerechtigkeit dadurch, dass er den für gerecht erklärt, der aus dem Glauben an Jesus lebt.* Das sind die brillanten Strahlen der Gnade! Das ist die unübertreffliche Herrlichkeit des Neuen Bundes, in dessen Licht der Glanz des Alten Bundes verblasst. Darum ist der Dienst von Paulus, selbst wenn er keine äusserliche Herrlichkeit besitzt, so viel grösser als der Dienst von Mose (V. 10): *Im Vergleich mit dieser überragenden Herrlichkeit ist jene Herrlichkeit gar nichts.*

2Kor 3,11: *Wenn schon das, was vergehen muss, durch Herrlichkeit gekennzeichnet war, wie viel mehr wird die Herrlichkeit Gottes dann von dem ausstrahlen, was bleibt.*

Gleich nochmals betont Paulus die Vortrefflichkeit des Neuen Bundes, wobei er einen weiteren Vergleich zieht: der eine vergeht, der andere bleibt. Bereits in Vers 7 hat Paulus erwähnt, dass der Glanz auf Moses Gesicht nicht bleibend war («der später allerdings wieder verging»). Diese vergängliche Herrlichkeit, die von Mose ausging, symbolisiert die Unbeständigkeit des Alten Bundes. So wie die Herrlichkeit auf Moses Gesicht würde auch der ergänzungsbedürftige Alte Bund nicht dauerhaft sein. Schon der Prophet Jeremia hatte einen neuen Bund angekündigt (Jer 31, 31-34; vgl. Hebr 8,13), der für immer Bestand haben sollte, nicht mehr abgelöst werden würde. Jesus Christus ist die endgültige Antwort Gottes auf das Problem der Sünde! Wer sein vollkommenes Werk kennt, braucht nicht mehr zum Alten Bund zurückzukehren. Amen.